

Zahlen und Fakten zu Buch und Buchhandel in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Das vorliegende Zahlenmaterial stützt sich auf Zahlen und Fakten aus „Buch und Buchhandel in Zahlen 2019“, das der Börsenverein des Deutschen Buchhandels im Juli 2019 veröffentlichte. Die Zahlen wiederum basieren auf den Ergebnissen des Jahres 2018.

Statistiken zu Verlagen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind der Datenbank des Landesverbandes entnommen.

1. Allgemeine Zahlen zum Branchenumsatz und zur Buchmarktentwicklung

Trotz eines turbulenten Jahres, das besonders durch die Insolvenz des größten deutschen Zwischenbuchhändlers KNV geprägt war, liefen die Geschäfte für die Buchhandlungen und Verlage in Deutschland stabil: im Jahr 2018 setzte die Branche 9,13 Milliarden Euro um und konnte so das Niveau des Vorjahres aufrecht erhalten. Mit diesem Ergebnis kann die Branche in Anbetracht der Umsatzrückgänge in den Vorjahren (-1,6 Prozent in 2017 und -1,4 Prozent in 2015) sehr zufrieden sein. Insgesamt hat der Buchhandel in den vergangenen fünf Jahren 2,0 Prozent seines Umsatzvolumens verloren, das entspricht 188 Millionen Euro. Im Langzeitvergleich lässt sich allerdings von 2003 bis 2018 ein kleiner Zuwachs von 0,7 Prozent verzeichnen.

Geschätzte Umsätze buchhändlerischer Betriebe 2014 – 2018 zu Endverbraucherpreisen

Jahr	Umsatz in Mio. €	Veränderung in %
2014	9.322	- 2,2
2015	9.188	- 1,4
2016	9.276	+ 1,0
2017	9.131	- 1,6
2018	9.134	± 0,0

Mit einem Umsatzanteil von 46,8 Prozent bleibt der Sortimentsbuchhandel weiterhin der wichtigste Absatzkanal für Bücher. Jedoch verliert er im Vergleich zum Vorjahr 0,7 Prozent seiner Umsätze. Der Online-Buchhandel konnte im Gegensatz dazu ein Wachstum 4,0 Prozent auf 19,5 Prozent verzeichnen. Das Direktgeschäft der Verlage, das im Vorjahr einen leichten Zuwachs verzeichnen konnte, musste in diesem Jahr einen Rückgang von 1,2 Prozent zum Vorjahr verzeichnen und hat damit einen Umsatzanteil von 21,0 Prozent.

Anteil der Vertriebswege in Prozent

	2014	2015	2016	2017	2018
Sortimentsbuchhandel	49,2	48,2	47,3	47,1	46,8
Sonstige Verkaufsstellen	9,9	10,1	10,1	9,8	9,8
Warenhäuser	1,3	1,2	1,4	1,4	1,3
Versandbuchhandel (einschließlich Internet)	17,9	18,7	19,9	20,2	20,7
Davon: Internet	16,2	17,4	18,2	18,8	19,5
Versandbuchhandel	1,7	1,3	1,7	1,4	1,2
Verlage direkt	20,4	20,9	20,9	21,3	21,0
Buchgemeinschaften	1,3	0,8	0,3	0,3	0,4

E-Book-Markt in Deutschland

Im Vergleich zur Stagnation der vergangenen Jahre (2017: 4,6 Prozent Marktanteil, 2016: 4,6 Prozent, 2015: 4,5 Prozent) konnte das E-Book in Deutschland im Jahr 2018 deutlich mehr Umsatz verzeichnen, sodass sein Anteil am Publikumsmarkt auf 5,0 Prozent anstieg. Sowohl der Umsatz als auch Absatz zogen deutlich an: die Einnahmen stiegen um 9,3 Prozent an und die Zahl der verkauften E-Books stieg um 12,7 Prozent an.

Im vergangenen Jahr kauften 3,6 Millionen Menschen (2017: 3,5 Millionen), wobei jeder Käufer im Schnitt 9,2 E-Books in den Warenkorb legte (2017: 8,3 E-Books). Allerdings hielt der Trend zu günstigeren Titeln auch 2018 an, denn im Schnitt zahlten Kunden 6,19 Euro pro Buch, das entspricht einem Rückgang von 3,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2017: 6,38 Euro pro Buch).

Auch über das Profil der E-Book-Käufer liegen neue Erkenntnisse vor: 5,4 Prozent der Verbraucher ab 14 Jahren haben in den letzten zwölf Monaten E-Books gekauft (2017: 3,8 Prozent). Frauen (6,4 Prozent) liegen dabei vor den Männern (4,3 Prozent). Beliebte ist das E-Book vor allem bei den 50- bis 59-jährigen Lesern (7,2 Prozent) und den 40- bis 49-jährigen (7,5 Prozent). Doch bei der jüngeren Zielgruppe der 20- bis 29-jährigen Käufer konnte das E-Book Käufer zurückgewinnen (4,8 Prozent, 2017: 2,9 Prozent).

Buchleser und Buchkäufer

Die Markt-Media-Studie „best for planning“ wurde von den vier Verlagsgruppen Axel Springer, Bauer Media Group, Gruner+Jahr und Hubert Burda Media gemeinsam in Auftrag gegeben und ersetzt nunmehr im sechsten Jahr die bisherige Verbraucheranalyse. Es wird jetzt die Häufigkeit statt wie vorher die Beliebtheit der Freizeitbeschäftigung in den Vordergrund gestellt. Dadurch ergibt sich eine völlig neue Rangordnung. Häufigstes Hobby der deutschen Bevölkerung bleibt mit 84,2 Prozent das Fernsehen, überraschenderweise folgt auf Rang zwei „Radio hören“ mit 62,4 Prozent und intensive Nutzung des Internets liegt in diesem Jahr auf Rang drei mit 58,0 Prozent gefolgt von „zuhause gemütlich entspannen“ mit 56,9 Prozent.

Das „Bücher lesen“ rangierte 2018 auf Platz 14 mit 17,9 Prozent (2017: Platz 13 mit 18,2 Prozent). Der Abstieg in der Rangfolge ist hauptsächlich damit zu erklären, dass 2018 die Nutzung von Social Media separat abgefragt wurde und Platz 8 mit 43,6 Prozent belegen konnte. Positiv zu erwähnen ist, dass sich trotz der Allgegenwärtigkeit von Smartphones und Internet 50 Prozent aller befragten Kinder für das Lesen von Büchern interessieren (2017: 47 Prozent). Die Dominanz des Smartphones ändert damit kaum etwas am Stellenwert von Büchern für Kinder.

Die Zahlen der Buchkäufer wurden über die Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse ermittelt. Dabei geht der Abwärtstrend in diesem Jahr weiter: 2017 gaben immerhin 58 Prozent der Befragten an in der letzten 12 Monaten ein Buch gekauft zu haben, 2018 sank dieser Wert auf 56 Prozent. Bei 4 Prozent handelt es sich um Intensivkäufer, die im vergangenen Jahr 20 oder mehr Bücher kauften. Dies entspricht dem Wert des Vorjahres. Nach wie vor die wichtigste Kundengruppe für den Buchhandel sind die Frauen (64 Prozent, 2017: 66 Prozent). Bei den Männern legten nur noch 48 Prozent im vergangenen Jahr ein Buch in den Warenkorb, sodass diese Gruppe im Vergleich zum Vorjahr (51 Prozent) noch stärker auf dem Rückzug ist.

Kaufkraft

Die Deutschen haben 2018 deutlich mehr Geld im Portemonnaie. Ihnen stehen jährlich 24.199 Euro pro Kopf zur Verfügung, das sind 675 Euro mehr für privaten Konsum, Miete und Lebensunterhalt als noch im Vorjahr 2017.

Die regionalen Unterschiede sind noch immer sehr groß. Städte mit der höchsten Buchkaufkraft liegen nach Angaben von „nexiga“ im Rhein-Main-Gebiet und in München. Diesmal steht Bad Homburg von der Höhe mit 165 Euro pro Einwohner ganz oben auf dem Siegertreppchen, gefolgt von Bad Soden am Taunus (160 Euro) und Starnberg bei München (158 Euro). In den Städten Ilmenau (Thüringen) und Eisleben (beide in Sachsen-Anhalt) verfügen die Bürger über eine Buchkaufkraft von nur durchschnittlich 82 Euro pro Jahr und bilden damit das Schlusslicht in Deutschland.

2. Zur Entwicklung im Verlagsbuchhandel

Umsatzentwicklung

Die deutschen Verlage haben 2018 weniger neue Bücher auf den Markt gebracht als noch 2017 (Erstaufgaben: 71.548, 2017: 72.499). Fasst man Neuauflagen sowie Erstauflagen zusammen, sind im Jahr 2018 79.916 Titel auf dem Markt erschienen, das sind 3,3 Prozent weniger als im Vorjahr.

Für 2018 steht für die Verlage ein hauchdünnes Plus von 0,2 Prozent unter dem Strich. Deutliche Einbußen gab es vor allem im Anzeigengeschäft (-4,9 Prozent, 2017: +2,4 Prozent). Auftrieb hatten vor allem Erlöse aus Nebenrechten (+5,5 Prozent). Bei den sonstigen Waren (Seminarangebote der Fachverlage, Merchandising-Artikel und ähnliches) sind die Einnahmen nach einem starken Vorjahr (+9,2 Prozent) nur um 1,7 Prozent angestiegen.

Veränderungen zum Vorjahr

Bücher	-0,4
Zeitschriften	+1,7
Online-Dienste	+14,8
Sonstige Waren	+1,7
Nebenrechte	+5,5
Anzeigen	-4,9
Insgesamt	+0,2

Titelproduktion 2008 – 2017

Jahr	Neuerscheinungen insgesamt
2008	94.276
2009	93.124
2010	95.838
2011	96.273
2012	91.100
2013	93.600
2014	87.134
2015	89.506
2016	85.486
2017	82.636
2018	79.916

Anzahl der Verlage in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Jahr	Verlage insgesamt	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
1989	47	39	4	4
1994	139	94	19	26
2000	220	130	32	58
2005	277	163	42	72
2010	295	175	46	74
2012	329	193	50	86
2013	334	194	45	95
2014	334	195	44	95
2015	336	197	42	97
2016	331	196	38	95
2017	306	165	40	101
2018	263	133	39	91

Titelproduktion nach Orten

Berlin und München lieferten sich hier einige Jahre ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das Berlin deutlich für sich entscheiden konnte. Die Stadt lag 2018 mit 9.103 Novitäten in Führung. München folgt mit 8.001 Titeln. Leipzig belegt als erste Stadt aus den neuen Bundesländern Platz 9 mit 933 Titeln und konnte im Vergleich zum Vorjahr zwei Plätze gut machen (2017: 887 Titel).

Weitere Städte/Orte aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen auf der Liste wie folgt:

28.	Dresden	306 Titel
39.	Halle (Saale)	174 Titel
41.	Borsdorf	173 Titel
57.	Erfurt	122 Titel

Leipzig in den jährlichen Statistiken der Titelproduktion nach Orten

In diesen Statistiken, die der Börsenverein des Deutschen Buchhandels jährlich erhebt, hat sich Leipzig wie folgt entwickelt:

2007	1.114 Titel	14. Stelle
2008	877 Titel	13. Stelle
2009	841 Titel	14. Stelle
2010	878 Titel	14. Stelle
2011	929 Titel	11. Stelle
2012	912 Titel	10. Stelle
2013	954 Titel	10. Stelle
2014	1.058 Titel	10. Stelle
2015	1.027 Titel	10. Stelle
2016	944 Titel	11. Stelle
2017	887 Titel	11. Stelle
2018	933 Titel	9. Stelle

3. Zur Entwicklung im Sortimentsbuchhandel

Die Umsätze des Sortimentsbuchhandels im Jahr 2018 lagen bei 3,997 Milliarden Euro (2017: 4,304 Milliarden Euro). Die meisten Bücher wurden in den Monaten August, November und Dezember (Weihnachtsgeschäft) verkauft.

Steuerbarer Umsatz im Einzelhandel mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften 2017 (in 1.000€)

Insgesamt	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
(nicht ausweisbar)	73.962	47.502	(nicht ausgewiesen)

Impressum

Börsenverein des Deutschen Buchhandels –
Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig
Tel. 0341 – 9954 220
Fax 0341 – 9954 223
E-Mail: landesverband@boersenverein-sasathue.de
Internet: www.boersenverein-sasathue.de
Redaktionsschluss: 31. Juli 2019